

Sa. 6. April 2019 **DER KOMISCHE ALTE**

20 Uhr, Karten: 14.- / erm. für Schüler und Studis 10.-, Abendkasse, Bioläden Lauenau und Bad Nenndorf, Geschäftsstelle der Schaumburger Nachrichten und adticket



Christian Schaefer spielt **DER KOMISCHE ALTE** von Tadeusz Różewicz

Cello Nikolaus Herdieckerhoff / Posaune Christian Blume

Eine Komödie in zwei Akten

Ein junger Theatermann spielt einen komischen Alten! Der steht vor Gericht und redet sich heraus. Was er zu sagen hat, klingt absurd. Der Monolog des polnischen Dichters Tadeusz Różewicz (1921-2014) zielt ins Zusammenleben der Generationen in Geschichte und Gegenwart. Was ist Einbildung, was ist Wahrheit, was ist Verteidigung, was ist Angriff in den Selbstbehauptungen des Angeklagten? Sind es Fakten oder Fakes, die ihm zur Last gelegt werden? Tatsache ist, einer hat den Anschluss verloren und/oder man hat ihm den Anschluss verwehrt. Die Zuschauer müssen selber herausfinden, was wahr ist und was Ausrede. Welche Rolle spielt einer, der nicht (mehr) dazu gehört, in der großen Komödie unseres Zusammenlebens? Der Schauspieler Christian Schaefer tritt dabei mit dem Cellisten Nikolaus Herdieckerhoff oder dem Posaunisten Christian Blume, der stummen RichterIn und dem Publikum in Dialog.

Ein Spektakel des Absurden und der tiefen Wahrheiten!

Christian Schaefer stammt aus Auhagen, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, war im Theater Baden-Baden, an der tri-Bühne Stuttgart, im theater 89 engagiert und tritt auch als Solist auf.

Nikolaus Herdieckerhoff spielt als Cellist in nationalen und internationalen Theaterprojekten und arbeitet als freier und darstellender Musiker am ATZE Musiktheater Berlin.

Christian Blume ist leidenschaftlicher Posaunist. Er stammt aus Stadthagen.

Schaefer spielt Różewicz: DER KOMISCHE ALTE Ein junger Theatermann zieht über Land. Er wirbt für Verständnis zwischen den Generationen und Einheimischen und Fremden. In dem Text voller lebensnaher Erinnerungen und Beobachtungen geht es um Einsamkeit, um Wahrnehmung und Selbsterkenntnis. Welche Rolle spielt einer, der nicht (mehr) dazu gehört, in der großen Komödie unseres Zusammenlebens? Ein Stück für Familien, für Dorf- und Stadtgemeinschaften, für junge und alte Leute! Ein junger Theatermann spielt einen komischen Alten! Der steht vor Gericht und redet sich heraus. Was er zu sagen hat, klingt absurd. Der komödiantische Monolog des polnischen Dichters Tadeusz Różewicz (1921-2014) zielt ins Zusammenleben der Generationen in Geschichte und Gegenwart. Was ist Einbildung, was ist Wahrheit, was ist Verteidigung, was ist Angriff in den Selbstbehauptungen des Angeklagten? Sind es Fakten oder Fakes, die ihm zur Last gelegt werden? Wo enden Toleranz und Verständnis, wo kippt Aufmerksamkeit in Unterstellung, wo Kritik in Hetzjagd? Ein Mensch windet sich in den Fallen der Gesellschaft und seiner selbst, und alle seine produktiven Energien werden nicht wirkmächtig. Sie reichen gerade dazu aus, im Museum Kulturgüter zu bewachen. Immerhin hat er sich in der Nähe von Schönheit und Bedeutung verschanzt, aber selbst dort wird er von Niedertracht bedroht und verfolgt. So beklagenswert das Schicksal ist, so hörens- und bedenkenswert sind seine Äußerungen, und er bringt selber die Kraft auf, seine schlichte Existenz zu verteidigen. Wie wird einer zum komischen Alten? Diese Frage stellt sich unvermittelt. Der Alte kämpft auf komische Weise um Respekt und Selbstachtung und verteidigt den Sinn seines Lebens. In diesem Monolog des berühmten polnischen Dichters Tadeusz Różewicz müssen die Zuschauer herausfinden, was wahr ist und was Ausrede. DER KOMISCHE ALTE ist unverwüstlich, wie er sich seit vierzig Jahren um Kopf und Kragen redet. Er sondert Sprüche ab, die ihre Quellen in Alltag und Geschichte haben. Von seinem Ziel, ein zweiter Napoleon zu werden, ist er längst abgerutscht ... DER KOMISCHE ALTE zählt „zu den schönsten Stücken des Dichters. Es ist ... eine psychologische Studie von enormer sensualistischer Gestaltungskraft und Eindringlichkeit.“ (Werner Mittenzwei) DER KOMISCHE ALTE beginnt als Gerichtsprozess. Ein alter Mann wird von einem jungen Mann dargestellt. Mittels Verwandlung (Schauspiel, Maske, Kostüm) kommt es zu Rückblicken - alter Mann versus junger Mann. So erschließt sich die Lebenswirklichkeit eines Einzelnen unter vielen. Christian Schaefer will die Generationen zum Lachen, zum Nachdenken und ins Gespräch bringen.

www.christianschaefer.info